

Zu Friedrich Schlegels geistreichsten Werken wird man ohne Frage die bedeutsamen Briefe zählen, die er in rund vier Jahrzehnten an seinen Bruder und Freund August Wilhelm gerichtet hat¹⁾; sie sind einzigartig nicht nur als biographische Quelle, als Dokumente eines geistigen und seelischen Wachstums, sie sind es auch rein sachlich durch ihre Ausbreitung über das ganze Gebiet der Geisteswissenschaften. Das Gegenstück, August Wilhelms Briefe, fehlt, sie sind in seinem eigenen Auftrag von Friedrichs Witwe vernichtet worden²⁾. Infolge dieses unersetzlichen Verlustes entbehren wir nicht nur genauerer Kenntnis von August Wilhelms geistig-seelischer Entwicklung, es wird auch immer dunkel bleiben, wieviel er dem Bruder verdankt hat.

Was nach Veröffentlichung seiner Briefe an August Wilhelm aus sonstigen Korrespondenzen Friedrich Schlegels zutage trat, konnte nur geringe und seichte Ergänzung zu jener großartigen Sammlung bieten; bei dem älteren Bruder müssen Zeugnisse zweiten Ranges die fehlende Hauptquelle ersetzen. Der offenherzige, ungescheute Gefühls- und Gedanken Ausdruck, der in den verlorenen Briefen an Friedrich gewaltet haben mag, wird nun freilich durch das Medium fremder Korrespondenten mannigfach getrübt und gebrochen; die hier vorgelegten Episteln an fernerstehende Freunde geben nur einen schlechten Ersatz für das uns Entrissene; aber mangels besseren Materials ist dieses das beste. Ein tieferes Verständnis von A. W. Schlegels Wesen, Werden, Wollen und Wirken, eine breitere Kenntnis seiner Zeit und Umwelt wird jetzt erst möglich.

In einem vor drei Jahren erschienenen Seitenstück zu diesem Buche, den „Briefen von und an Friedrich und Dorothea Schlegel³⁾“, konnte der Herausgeber nur dürftige Nachlese halten auf einem an sich minder ergiebigen und schon vielfach abgeernteten Felde; diesmal lag die Schwierigkeit in der richtigen Auslese eines allzu üppigen Reichtums. Dort wurde in erster Linie der Wissenschaft gedient durch Darbietung neuer und erläuternde Verbindung schon bekannter Lebensdokumente, hier findet neben und vor dem Forscher der Literaturfreund seine Freude, denn ein neuer klassischer Briefschreiber wird mit diesem Buche den Deutschen geschenkt.

¹⁾ Friedrich Schlegels Briefe an seinen Bruder August Wilhelm hg. von O. F. Walzel (Berlin 1890).

²⁾ L. Geiger, Dichter und Frauen. Neue Sammlung (Berlin 1899), S. 143f., 147.

³⁾ Gesammelt und erläutert durch Josef Körner (Berlin 1926, Askanischer Verlag), 728 Seiten Groß-8^o.